

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 34 (1925)

Rubrik: Siegelsammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siegelsammlung.

Im letztjährigen Berichte wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass die Haupttätigkeit einer partienweisen Vermehrung der Siegelsammlung zunächst durch die Abformung von Briefsiegeln in der kirchlichen Korrespondenz an die Antistites von Zürich im Zürcher Staatsarchiv bis zum Jahresschluss beendigt sein könnte. Da die Vollendung dieser Arbeit sich nur noch über die zwei ersten Monate des Jahres 1926 ausdehnte, soll jetzt schon, um im nächsten Berichte nicht mehr darauf zurückkommen zu müssen, abschliessend über Inhalt und Bedeutung in sphragistischer Beziehung dieser Briefsiegel referiert werden.

In 111 Foliobänden, wozu noch eine Aktenmappe zuzuzählen ist (A 171 des Z. St. A.), welche die Korrespondenz an Zwingli und alle Nachfolger als Antistes der Zürcher Kirche bis etwa zum Jahr 1757 enthält, wurde jeder einzelne Brief nachgesehen, ob er ein entweder seltenes, oder wichtiges, oder das besterhaltene von vielen gleichen Siegeln der Briefsteller enthält, Name des Briefstellers bzw. Sieglers, Ort und Datum notiert. Oft ist in diesen Briefen sowohl der Name als der Ort und das Datum in verschiedenen starken Abkürzungen, Pseudonymen, Synonymen oder Eteostichen versteckt worden, so dass in diesen Fällen nur durch Vergleichung der Handschrift, Auflösung von Abkürzungen oder Übertragung lateinischer oder griechischer Fassungen die nötigen sicheren Angaben gewonnen werden konnten. Wie schon gesagt, handelt es sich hauptsächlich um Siegel von Fingerringen oder Petschaften, manchmal kleinsten Formates, hauptsächlich von Geistlichen, Gelehrten, einzelnen Beamten, aber auch von Politikern, Organisationen religiösen Charakters, Institutionen, nicht allein innerhalb der Schweiz, sondern über unsere heutigen Grenzen ins Ausland hinaus.

Für die Bedürfnisse des Landesmuseums und der vielen heraldischen Interessenten besitzen wir in diesen zirka 4350 Abgüsse aus dieser Briefsammlung nicht nur ein wertvolles Material von

sphragistischer und heraldischer Beziehungen, sondern auch, je nach chronologischer oder ikonographischer Ordnung, eine Quelle für kunstgeschichtliche oder kulturgeschichtliche Forschung.

Im Berichtsjahre wurden für diese Sammlung zirka 2250 Abgüsse, bis Februar 1926 noch 890 angefertigt, montiert und angeschrieben.

Daneben konnten aus der ehemaligen Muralt-Zieglerschen Sammlung zirka 600 Stücke von ihrer alten Unterlage abgelöst, gereinigt und neu montiert werden. Es sind dies fast ausnahmslos Originale, einzelne in Wachs, andere und die meisten sind Lackabdrücke auf Originalurkunden und Briefen bis etwa zum Jahr 1830.

Zwischenhinein wurden von Urkunden im Staatsarchiv auf Anregung von Hrn. Dr. R. Hoppeler 14 Gipsabgüsse tadellos erhalten Siegel von gewisser Bedeutung angefertigt, die in der Sammlung des Landesmuseums entweder noch gar nicht oder dann nur in schlechten Kopien vertreten waren. Es sind:

Die Brüder gemeinlich des St. Johanniterhauses in Wädenswil 1342; Hartmann von Werdenberg, Bischof von Chur und Commentur des Hauses zu Wädenswil 1408; Conrad Spul, Amtmann und Statthalter des Abtes Peter v. Wolhusen zu Einsiedeln in Zürich, 1385; Heinrich von Widen, Leutpriester von Glarus als Kilchherr zu Winterthur, 1277; das seit 1393 verwendete Konventsiegel des Klosters Fahr, 1437; Johans Stucki, Bürger von Zürich und Vogt des Propstes von Fahr, Heinrich Anensteher, 1437; Propst Johannes Manz, Dr. beider Rechte des Stifts Zürich 1509*.

Als Geschenke gingen ein: Von Hrn. Prof. Dr. Fr. Hegi-Naef in Rüschlikon (oder durch seine Vermittlung):

Abgüsse bzw. Abdrücke der Siegel von Andreas Fröhlich, Ammann des Klosters Rheinau zu Bülach, 1657; Hans Jacob Fröhlich, Stadtschreiber zu Bülach, 1712; Gemeinde Horgen, 1677; Gemeinderatskanzlei bzw. Friedensrichteramt Wetzwil, Bez. Affoltern, u. a.

Von HH. Pater Dr. Rudolf Henggeler in Einsiedeln:

9 Originalwachssiegel von Einsiedler Ammännern: Conrad Beller 1549, Hans Weidmann 1613, Augustin Reymann 1629, Joh. Georg Reymann 1671, Joh. Jakob Kälin 1693, Karl Dominik Jung 1724, Joh. Adelrich Gyr 1744, Matthias Gyr 1783, Bezirkskanzlei Einsiedeln. — Ein tadelloser Abdruck des ältesten Konventsiegels von Einsiedeln, wie solche den Teilnehmern an der Jahresversammlung der Geschichts-

forschenden Gesellschaft der Schweiz in Einsiedeln verabfolgt wurden, Abgüsse vom grösseren und kleineren Siegel des jetzigen Hw. Abtes Ignatius Staub; beide von Bildhauer Stockmann in Luzern geschnitten.

Von Hrn. Dr. *A. Corrodi-Sulzer* in Zürich:

Gipsabgüsse der Siegel von Heinrich Zeiner, des Rats in Zürich 1491, Heinrich Escher im Berg 1786, Johannes Lavater zum grossen Erker 1785, Landschreiber von Muralt 1786.

Von Hrn. Dr. *Fankhauser* in Burgdorf:

Gipsabguss vom gefundenen Originalstempel des Konventsiegels von Burgdorf.

E. H.